



EUROPÄISCHE

EIBE

Taxus baccata

Taxus baccata



Üblicherweise ist die Europäische Eibe zweihäufig und es befinden sich männliche und weibliche Zapfen auf unterschiedlichen Bäumen (es gibt jedoch auch Ausnahmefälle, wo dies nicht der Fall ist).

Männliche Kätzchen haben eine bräunlich-gelbe Färbung und sitzen einzeln in den Verzweigungen der Triebe.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

Nektarverfügbarkeit ◦ ◦ ◦ ◦

Pollenverfügbarkeit ● ● ◦ ◦

Die weiblichen Blüten sind vorerst unscheinbar gelblich und verfärben sich nach der Befruchtung grün. Jede weibliche Blüte besitzt nur eine Samenanlage und ist nicht wie bei anderen Nadelgehölzen üblich in Deck- und Samenschuppen organisiert.



Die Europäische Eibe ist windbestäubt (Anemophilie). Für nektarsammelnde Insekten ist sie also nicht interessant. Der Pollen wird allerdings gerne als Eiweißquelle angenommen.



Taxaceae

Taxus baccata

Der Samen ist in einen kleinen, roten Samenmantel gehüllt, welcher als Arillus bezeichnet wird. Innerhalb dieser fleischigen Hülle befindet sich ein einzelner Samenkern. Der rote Samenmantel besteht zu großen Teilen aus Wasser (80%) und ist der einzige ungiftige Bestandteil der Europäischen Eibe.



ACHTUNG: der bläulich schwarze Samen ist, wie alle anderen Teile der Europäischen Eibe stark giftig!



Der Samen von *Taxus baccata* ist bis zu 7 mm lang und hoch giftig. Der rote Samenmantel hingegen ist ungiftig. Die Verbreitung erfolgt hauptsächlich durch Vögel, welche den fleischigen Arillus verdauen und den eigentlichen Samen unverdaut wieder ausscheiden und dadurch zur Ausbreitung der Pflanze beitragen.

Die Europäische Eibe dient als wichtige Nahrungsquelle für verschiedene Vogel- und Säugetierarten. Besonders für Pferde sind Eibenzweige allerdings enorm schädlich.

Die Eibe ist enorm schattentolerant und kommt sowohl auf trockenen als auch auf feuchten Standorten vor. Der immergrüne Nadelbaum zeichnet sich außerdem durch die hohe Regenerationsfähigkeit und hohe Dürre-resistenz aus. Eiben können weit über 1000 Jahre alt werden.



Taxaceae

Taxus baccata

Eiben können weit über 1000 Jahre alt werden. Viele Werkzeuge wurden früher aufgrund der außergewöhnlichen Härte aus dem Holz von *Taxus baccata* hergestellt. Der Name *Taxus* (griech. „Pfeilbogen“, neu-pers. Armbrust) deutet auf die Nutzung des Holzes hin. Der älteste Nachweis der Verwendung als Werkzeug ist etwa 300.000 Jahre alt.



Der rote Samenmantel ist botanisch gesehen weder Frucht noch Beere, da Früchte per definitionem nur bei Bedecktsamern auftreten.

Deutscher Buchername	Europäische Eibe
Botanisch-lateinischer Name	<i>Taxus baccata</i>
Familie	Taxaceae
Familie deutsch	Eibengewächse
Blütenform	männliche und weibliche Zapfchen
Blütendurchmesser	männlich: 4 mm; weiblich: 1-1,5 mm
Bestäuber	Wind
Fruchtform	Samen von fleischigem Samenmantel (Arillus) umhüllt
Verbreitung der Frucht	v.a. durch Vögel
Lebenserwartung	mehrfährig
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	Vorwarnstufe

stark giftig

Taxaceae

EUROPÄISCHE EIBE

Taxus baccata

Gemeine Eibe * Eue *
Ibaum * Eibe * If *
Ibenbaum * Eve *
Europäische Eibe *
Ifen * Ybaum * If
* Ibenbaum * Eve
* Europäische Eibe
* Ifen * Ybaum *



Ibenbaum * Eve * Euro-
päische Eibe * Ifen *
Ybaum * Gemeine
Eibe * Eue * Ibaum
* Eibe * If * Ifen *
Ybaum * Eue * Ibaum
* Eibe * If * Ibenbaum *
Eve * Europäische Eibe *

Blühender Wald Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungsstatus Quelle: Schratl-Ehrendorfer L., Niklfeld H.;
Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und
Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auf-
lage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li
nach re): Seite 1: René Rausch, CC BY-NC-SA 4.0.; Seite
2: René Rausch, CC BY-NC-SA 4.0.; Seite 3: Bronisław
Drózka/Pixabay; Erika R./Pixabay; Hans/Pixabay; Seite 4:
172619/Pixabay; Rückseite: sharkolat/Pixabay

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



KURATORIUM WALD

 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft